Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

wie durch das Wirken Lothars und namentlich Heinrichs des Löwen die Bedeutung des sächsischen Herzogthums wesentlich verändert sei. Dem Herzogthum Heinrichs ist der wichtigste Abschnitt seiner Schrift gewidmet (S. 88 bis Ende). Ich mache besonders aufmerksam auf die gründliche Untersuchung über die Stellung Heinrichs zu der alten Comitatsverfassung, wie auf die eingehende Betrachtung über sein Verhältniß zu den einzelnen geistlichen Fürsten. Der Verf. gelangt zu dem Resultat, daß die Heinrich im westlichen und östlichen Sachsen zustehende herzogliche Gewalt von verschiedener Art, daß sie im Westen unverkennbar höherer Natur sich mehr dem Charakter des ursprünglichen Stammesherzogthums näherte, während sie im Osten kaum über die gräflichen Befugnisse hinausgriff, doch aber was die materiellen Vortheile betrifft eine ungleich bedeutendere Ausbeute gewährte. Bei der Auseinandersetznng über die Vertheilung der Marken Meißen und Lausitz nach dem Tode des Markgrafen Heinrich hat der Verf. Heinemanns Ausführungen über diesen Punkt nicht berücksichtigt, dessen Ansicht annehmbarer als die von ihm vertheidigte erscheint.

C. V.

Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum, auspiciis Societatis aperiundis fontibus rerum Germanicarum medii aevi edidit Georgius Heinricus Pertz, serenissimo Borussiae regi a consiliis regiminis intimis, Bibliothecae regiae praefectus. Scriptorum Tomus XVIII. Fol. (XXXVI und 722 S. nebst 2 Schrifttafeln.) Hannoverae impensis bibliopolii aulici Hahniani.

Der neu erschienene 19. Band der Scriptores enthält, in engem Anschluß an den 18., zunächst die Fortsetzung der italienischen Annalen. An der Spitze des Bandes stehen Annalen von Verona, deren älteste von 1095 bis 1178 sich erstrecken; die Annales Sanctae Trinitatis Veronenses geben nach Auszügen früherer Geschichtschreiber, zuletzt des Paulus Diaconus, Aufzeichnungen der Jahre 1117—1181 aus einer älteren Veroneser Handschrift, gleichzeitige Aufzeichnungen für die Zeit von 1182 bis 1199 und drei verschiedene Fortsetzungen aus den Jahren 1200—1222. Dazu kommt dann als drittes in den Kreis der Annalen von Verona gehöriges Werk der Parisius de Cereta (zu Cereta bei Verona geboren). Dasselbe ist anfangs sehr kurz, seit 1193 etwas ausführlicher, bietet aber für die Jahre 1230—1277 sehr reichhaltige und werthvolle

Berichte, welche namentlich für Ezelin und Mastin de la Scala wesentliche Belehrung gewähren. An diese Schriften reihen sich als Nr. IV die Annales Mantuani an von 1183 bis 1299, welche ein seit 1268 den Ereignissen gleichzeitiger Schriftsteller aus Handschriften, Registern und öffentlichen Verhandlungen zusammengestellt hat. Diese vier Stücke hat der Herausgeber selbst bearbeitet; demnächst folgen, von Jaffé edirt, Rolandini Patavini chronica (1200—1262), und die Annales Sanctae Justinae Patavini: das letztere Werk nach Rolandins Vorbild, also nicht vor 1262 geschrieben. In erster Abfassung schloß es gleich der Chronik des Rolandin mit dem Jahr 1260 und ist in dieser Gestalt vom Verfasser des Chronicon Estense benutzt worden. Für die Fortsetzung (1260—1270) nimmt Jaffé einen oder mehrere andere Verfasser an und hat deßhalb der Schrift statt ihrer bisher gebräuchlichen Ueberschrift „Monachi Patavini oder Paduani chronica" eine allgemeinere gegeben. Noch sind aus dem östlichen Oberitalien die Annales Foroiulienses annorum 1252—1331, von Arndt herausgegeben, in diesem Bande enthalten: dieselben sind für die Geschichte Friauls und der Patriarchen von Aquileia, der Grafen von Görz und Tyrol wichtig. Verfaßt wurden sie von zwei Brüdern, Julian und Johann, Geistlichen zu Cividale. Ein Anhang zu dieser Ausgabe der Annalen enthält die Notae Passerini, Aufzeichnungen aus der Zeit von 1343 bis 1364.

Aus Toscana schließen sich nun daran Annales Florentini annorum 1110—1173, von verschiedenen gleichzeitigen Verfassern ohne genaue Zeitordnung und Annales Senenses a. 1107—1479, in der Hauptsache noch von J. Fr. Böhmer bearbeitet; die Handschrift derselben ist nach der Bemerkung zum Jahre 1127 im folgenden Jahre von Bischof Rainerius angelegt worden. Wie aus einzelnen Stellen deutlich hervortritt, erstreckt sich die Jahresrechnung in diesen Annalen je bis zum 25. März des folgenden Jahres. Endlich sind noch zu nennen Bernardi Marangonis Annales Pisani a. 1004—1175, mit pisanischer Zeitrechnung, welche der unsrigen um 9 Monate 9 Tage vorausgeht. Dieses Werk ist von Karl Pertz herausgegeben. Den Anfang bildet ein werthloser Auszug aus älteren Geschichtschreibern; dann folgen seit 1004 kurze Pisaner Aufzeichnungen, die sich von 1136 an bedeutend erweitern und in chronologischer Ordnung erscheinen, abgesehen von den Jahren 1155—1162, welche sich sehr in Verwirrung befinden. Angehängt sind Notae Pisanae von 1128, 1148 und 1154. Weiter enthält der vorliegende Band aus dem Kirchen-

ſtaate, zum Theil in der Bearbeitung des Dr. Bethmann, die übrigen vom Herausgeber, Annales Reatini a. 1054—1377; Annales Urbevetani a. 1161—1313; Notae Romanae zu den Jahren 1111 und 1123; Annales Sublacenses a. 1145—1216; endlich Annales Ceccanenses a. Christo — 1099. 1100—1217. Die letzteren ſind im Gebiete der Herren von Ceccano entſtanden, welche, aus dem Stamme der Grafen von Anagni, zu dem mächtigeren Vaſallen Roms zählten und durch ihre Lage an der Grenze Apuliens mit den dortigen Verhältniſſen vertraut und vielfach in dieſelben verwickelt waren. So befand ſich der Verf. auf einem ſehr günſtigen Boden. Der erſte Theil ſeines Werkes iſt nun aber durchaus nur abgeleitet; von 1100 wird es ſelbſtändiger und hat für das Ende des 12. und den Anfang des 13. Jahrhunderts bedeutenden Werth. Der Standpunkt des Verf. iſt im allgemeinen der päpſtliche. Der Text ſeiner Aufzeichnungen iſt nicht ganz vollſtändig erhalten.

Gehen wir nun zu den neapolitaniſchen Jahrbüchern über, ſo erhalten wir zunächſt, im Anſchluß an die im 3. Bande der Scriptores gegebenen Aufzeichnungen von Monte Caſino aus dem 10. Jahrhundert, Annales Casinenses a. 1000—1212. 1349. 1362. 1500. Für das 11. Jahrhundert haben die Annalen faſt gar keinen Werth, aber für das 12. und 13. ſind ſie bedeutend. Darauf folgen Ryccardi de Sancto Germano notarii chronica a. 1189—1243. Der Verf. hatte urſprünglich nur den Plan einer Geſchichte ſeines Vaterlandes von Wilhelms II Tode an, allein ſein Werk erweiterte ſich, und da er vermöge naher Beziehungen ſowohl zu den Caſineſer Geiſtlichen als auch der Umgebung des Kaiſers mehr als gewöhnliche Kunde von den Dingen erhielt und ſie ohne Parteilichkeit überliefert hat, ſo nimmt er unter den Geſchichtſchreibern Italiens im 13. Jahrhundert die erſte Stelle ein. Daher hat denn auch der Herausgeber eine kleine Ausgabe dieſes Schriftſtellers veranlaßt, damit er einem größeren Kreiſe leicht zugänglich werde. Aeußerſt wichtig ſind ſodann die Annales Romoaldi II. archiepiscopi Salernitani a. 893—1178, deren vorliegende Ausgabe Arndt beſorgt hat. Romoald, aus einer vornehmen dem königlichen Hauſe verwandten Familie, ſtand den Ereigniſſen ſeiner Zeit ſehr nahe und hat mehrmals eine hervorragende Rolle in ihnen geſpielt; die Aufzeichnungen haben daher für ſeine Zeit (er ſtarb 1181) einen bedeutenden Werth. Der Anfang ſeiner Annalen iſt nach ſonſt bekannten Werken abgefaßt und bot bis 893 keine Veranlaſſung zu einem

Neudruck. Aber für das 9., 10., 11. und 12. Jahrhundert, soweit der Verf. für das letztere nicht aus eigener Erfahrung herausschreibt, sind sie insofern wichtig, als Romoald zum Theil nicht mehr vorhandene Quellen benutzt hat. Dem Texte des Romoald ist aus einer Handschrift des British Museums die Relatio de pace Veneta beigefügt. Demnächst folgen, von Pabst bearbeitet, Gli diurnali di Messer Mattheo di Giovenazzo a. 1246—1268, und den Schluß der italienischen Annalen bilden die von dem Herausgeber edirten Annales Siculi a. 1024—1282, eigentlich Randbemerkungen eines sicilischen Geistlichen zu einer Handschrift des Gaufredus Malaterra, welche namentlich für die Geschichte Heinrichs VI und seiner Nachkommen von Werth sind. Es hat eine dreimalige Textesausgabe stattgefunden: die erste gieng bis 1252, die zweite bis 1266, die dritte bis 1282.

Neben den Annales Barcinonenses a 1114—1149 hat dann der Herausgeber in bedeutender Erweiterung und Vervollständigung früherer kurzer Mittheilungen für diesen Band besorgt die Annales Lindisfarnenses et Dunelmenses a 532—1199, welche sich auf englische, schottische, normannisch-dänische und auch deutsche Verhältnisse beziehen. Ebendahin gehört die Ausgabe der Gesta Cnutonis regis sive encomium Emmae reginae von einem Mönch von St. Omer, welcher der Königinn Emma nahestand und in deren Auftrage diese Biographie verfaßt hat.

Die letzte Abtheilung dieses Bandes nehmen sodann, von Arndt in Gemeinschaft mit Professor Röpell bearbeitet, die Annalen der früher zum Theil von Slaven beherrschten Landschaften an der Oder und den Küsten der Ostsee, sowie die in Polen verfaßten Jahrbücher ein. Zunächst eine Anzahl Annales Silesiae, Breslauer, Grüssauer, Heinrichauer ꝛc. Aufzeichnungen, meist aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert, aber auch früher beginnend und weiter hinabreichend: darunter auch Annales Cisterciensium in Heinrichow a. 970—1025 und 1039 neben den Annales Heinrichowenses a. 977—1268 und das Chronicon Polono-Silesiacum bis 1278. Nächst den Annales Posonienses a. 998—1203. 1228 folgen sodann die Annales Cracovienses vetusti a. 948—1122 und 1136, welche in ihrer älteren Partie bis 1002 theilweise auf hersfelder und prager Quellen zurückgehen; die Annales Lubinenses a. 1143—1175; die Annales Kamenzenses a. 967—1165; die Annales capituli Cracoviensis et annales Cracovienses compilati. Bei diesen letzteren sind

die reichen Erläuterungen Röpells hervorzuheben, welche alles für die ältere polnische Geschichte wichtige in ihren Kreis gezogen haben. Indem wir den Catalogus episcoporum Cracoviensium, die Annales Cracovienses breves, die Annales Mechovienses, die Annales Sanctae Crucis Polonici, sowie die Ephemerides Wladislavienses nur nennen, sei noch der Annales Polonorum I. II. III. IV. mit einigen Worten gedacht. Diese Jahrbücher sind ebenfalls zu Krakau verfaßt und stehen den compilatis Cracoviensibus nahe, aber ohne von ihnen abhängig zu sein. Sie enthalten ausführliche Berichte über die fünf ersten krakauer Bischöfe und die Anfänge des polnischen Reiches vor 965. Ihr erster Theil scheint sich bis 1325 zu erstrecken; daran schließen sich mehrere Fortsetzungen bis 1415. Weiter enthält dieser Band noch einige preußische Annalen: Annales Terrae Prussicae, welche mit der Nachricht über die Stiftung der Cistercienser, Templer, des Deutschen und des Franciscaner Ordens anheben und von 1231—1450 reichen; Annales Prussici breves (1090—1337); Canonici Sambiensis annales (—1352). Die letzteren sind um die Mitte des 14. Jahrh. abgefaßt worden und giengen ursprünglich bis 1258; das übrige ist von anderer Hand nach älteren Quellen und Urkunden. Endlich sind zu nennen aus Livland Annales Dunemundenses a. 1313 bis 1348 und aus Pommern Annales et Notae Colbazenses a. 17 bis 1568 und a. 1307—1349, aus einer Berliner Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts, welche früher dem Kloster Colbaz bei Stargard in Hinterpommern gehört hat. Den Schluß der Pommerschen Jahrbücher bilden Notae Caminenses a. 1495. 1496.

Beigefügt sind dem Bande zwei Tafeln mit Schriftproben von einer Reihe der in demselben enthaltenen Annalen. Index und Glossar des Bandes rühren von Dr. Pabst her. Sehr erwünscht ist ein diesem Bande vorausgehendes doppeltes nach der Zeitfolge und alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller in den bisher erschienenen 16 Bänden der Scriptores (T. I—XII. XV—XIX) enthaltenen Werke. b.

Sodenstern, A. von, Die Schlacht bei Bergen am 13. April 1759. 8. (XVIII u. 84 S.) Kassel 1864, A. Freyschmidt. (Vgl. H. Ztschr. XIII 567).

Eine sorgfältige und namentlich auf eine genaue Terrainkenntniß gegründete Darstellung der Schlacht bei Bergen; der Verfasser stützt sich vorzugsweise auf die früher unbenutzten, unverkennbar sehr wahrheitsgetreuen Aufzeichnungen des landgräflich hessischen Generallieutenants von Wut-